

Geschafft: Börte-Tradition ist nationales Kulturerbe

Die „Helgoländer Dampferbörte“ wurde im Dezember in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Nun ist es „amtlich“: Die „Helgoländer Dampferbörte“ wurde in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen! Als vorweihnachtliches Geschenk traf der offizielle Brief der Deutschen UNESCO-Kommission jetzt auf der Insel ein.

„Das Expertenkomitee würdigt die Helgoländer Dampferbörte als eine Kulturform, die eng mit der jüngeren Geschichte der Insel Helgoland verbunden ist und zu ihrem spezifischen Erscheinungsbild beiträgt“, heißt es in der Begründung. Sie stärke den Austausch mit Besuchern und Einheimischen, außerdem überzeugten die Maßnahmen zur Weitergabe dieser maritimen Tradition und des mit ihr verbundenen Wissens und Könnens von Generation zu Generation. Die Helgoländer hatten die Aufnahmen in das Verzeichnis nicht nur schriftlich begründet, sondern auch „seemännisch handfest“ untermauert.

Im April 2017 überreichte der Helgoländer Brückenkapitän Bernhard Wellnitz, stellvertretend für alle mitgereisten Börteboot-Kapitäne dem damaligen Schleswig-Holsteinischen Ministerpräsidenten Torsten Albig den offiziellen Antrag zur Aufnahme der Dampferbörte in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Mit sieben Börtebooten hatten sie vor dem Kieler Landeshaus festgemacht.

Im September/Oktober ging man einen bedeutenden Schritt weiter. Über Nordsee, Elbe, Havel und Spree schippten 25 Mitglieder der Dampferbörte und des Vereins zum Erhalt Helgoländer Börteboote mit zehn Booten in das Herz Berlins, direkt vor den Reichstag und das Kanzleramt.

Nach rund 1000 Kilometern mit sieben Zwischenstopps ertönte am 3. Oktober das Typhon des ehemaligen Seebäderschiffes „Wappen von Hamburg“ mitten im Regierungsviertel. Nun ist

man froh, dass sich die langen Reisen bei Wind und Wetter gelohnt haben. Auf Helgoland haben die weißen Boote seit 1952 mehr als 25 Millionen Gäste mit gemütlichem Tuckern von der Reede ohne große Zwischenfälle sicher befördert. Heute ankern weniger Schiffe vor der Insel, sondern landen die Passagiere direkt im Helgoländer Hafen an. Die Zahl der Boote sinkt, immer weniger Familien können von der „Börte“ leben.

Bevor die Boote ganz verschwinden, hat der Werftbesitzer Rainer Haecke aus Freiburg/Elbe gehandelt. Und mit Mitstreitern den „Verein zum Erhalt Helgoländer Börteboote“ gegründet. Der Verein hat inzwischen viele neue Mitglieder von der Insel und vom Festland. Sie packten an und haben ihr Ziel erreicht: die Anerkennung der Helgoländer Dampferbörte mit den einmaligen Helgoländer Börtebooten als nationales Kulturerbe. **red**



Rückschau in die Achtziger Jahre: Längst sind viele Boote von der Insel verschwunden.
Foto: Archiv